Immanuel Hegel an Karl Hegel, Berlin, 26. September 1871

Privatbesitz

Berlin den 26sten September 1871

Lieber Karl!

Es war uns eine große Freude, unseren Willi am Sonntage, meinem Geburtstage[1], wieder begrüßen zu können; er sieht wohl und frisch aus, u[nd] es ist unverkennbar, daß die kräftige Lebensschule der letzten zwei Jahre an ihm mit gutem Erfolge gearbeitet u[nd] ihn menschlich u[nd] sittlich herausgebildet hat. Ich habe auch das gute Vertrauen, daß er nun mit gründlichem Ernst an die Arbeit gehen u[nd] sich auch zu seinem Berufe tüchtig machen werde. Für die Studien, insbesondere der Jurisprudenz, ist in diesen zwei Jahren wenig gewonnen worden; er wird jedenfalls noch zwei volle Jahre auf der Universität darauf verwenden müssen.

Wir sind Euch sehr dankbar für die freundliche Aufnahme, welche Ihr ihm gewährt habt. Er ist sehr erfüllt von der Erinnerung aller Liebe u[nd] Theilnahme, welche er in Deinem Hause u[nd] in dem Nürnberger Verwandtenkreis erfahren hat[2]; bei der ihm eigenen Gemüthlichkeit ist er dafür ebenso empfänglich, als dankbar u[nd] Ihr werdet es ihm auch angefühlt haben, wie wohl es ihm bei Euch geworden ist. Es ist mir aber besonders von großem Werth, daß ihm ebenso, wie Maria im vorigen Jahre, es vergönnt gewesen ist, diese nahen blutsverwandtschaftlichen Bande persönlich zu befestigen; es ist dies ein reicher Gewinn für sein | ganzes Leben, u[nd] in unserer Zeit, in welcher die Richtung der Freizügigkeit vorherrscht, in welcher alles atomistisch auseinander zu gehen u[nd] durcheinander zu fließen bestrebt ist, thut es Noth, die gegebenen sittlichen Bande zu wahren u[nd] zu befestigen. – Willi hat in unserer alten Heimath schöne Tage verlebt u[nd] es war eine sehr glückliche Fügung, daß er auch Simmelsdorf u[nd] Henfenfeld kennen gelernt u[nd] dort bei den liebenswürdigen Verwandten verweilen durfte. Er hat uns viel davon erzählen müssen.

Du hast auch eine schönen Aufenthalt in den Salzburger Alpen gehabt; es ist dieses Land einer der herrlichsten Punkte in Gottes reicher Natur. Sie waren diesmal auch noch durch eine interessante Staffage politischer Figuren höchst merkwürdig belebt.[3]

Die letzten Wochen sind auch für unser häusliches Leben mannigfach bewegt gewesen. Zunächst am 15ten d[ieses] M[onats] Clärchens Einsegnung, eine schöne Feier, welche ebenso das Kind, wie uns Eltern tief angeregt u[nd] ergriffen hat. Ihr Herz ist für religiöse Gedanken u[nd] Gefühle vorzugsweise empfänglich, u[nd] sie erfaßte mit Ernst u[nd] Innigkeit die Bedeutung des Bekenntnisses, das sie abzulegen hatte, u[nd] des heiligen Sakraments, welches sie nun empfangen durfte. Wir haben daher auch die Zuversicht, daß die Feier ein gesegneter Abschnitt ihres Lebens bleiben werde: ihre innere u[nd] äußere Entwicklung geht langsam voran, aber es geht doch immer vorwärts, u[nd] der Grundzug ihres | Charakters ist bei allen Schwierigkeiten, mit denen sie darin zu kämpfen hat, ein liebevolles u[nd] liebebedürftiges Herz.

Mit der folgenden Woche begann die zerstörende u[nd] beschwerliche Vorbereitung des Umzugs; der Höhepunkt war Freitag, der 22ste d[ieses] M[onats], da zum Glück bei heiterem Wetter von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends der Hausrath, der im Laufe der Zeit übermäßig angeschwollen ist, mittelst zweier riesiger

1 Immanuel Hegel (1814-1891) wurde am 24. September 1814 in Nürnberg geboren.

2 Siehe auch Neuhaus, Karl Hegels Gedenkbuch, S. 208.

3 Gemeint ist die Begegnung zwischen dem Deutschen Kaiser Wilhelm I. (1797-1888) in Begleitung von Reichskanzler Otto Bismarck (1815-1898) und dem Österreichischen Kaiser Franz Josef I. (1830-1916); siehe auch Neuhaus, Karl Hegels Gedenkbuch, S. 208.

Meubelwagen in dreimaligen Fuhren in die neue Wohnung geschafft wurde. 6 riesige Arbeiter mit der Kraft von Cyklopen u[nd] der Zartheit von Elfen schafften das Werk mit unaufhaltsam gierigem Fleiße. Vor der letzten Fuhre stärkten wir uns bei Mielentz mit Kalbskoteletten, u[nd] nachdem Alles vollendet war, mit einem gemüthlichen Kaffee u[nd] Thee bei Lepsius. Die neue Wohnung im Pfarrhause ist ganz frisch hergerichtet in Tapeten u[nd] Anstrich; sehr sauber in diesem Schmuck u[nd] auch recht wohnlich für die allgemeinen Bedürfnisse, so wie für die besonderen der einzelnen Glieder; jedes Kind hat seine eigene Stube u[nd] [ist] damit sehr zufrieden gestellt. In der Hauptsache ist jetzt auch die Ordnung des Hauses hergestellt; doch bleibt noch für die Hausfrau manche Arbeit bis zur völligen Einrichtung, bei welcher nun auch der Sohn, besonders bei der Gruppirung des Bilderschmuckes hülfereiche Hand u[nd] weisen Rath leisten kann.

Meinen Geburtstag konnte nun schon in der | neuen Wohnung gefeiert werden. Das Beste dabei war die Einkehr meines Sohnes; übrigens fehlte auch nicht der riesige Baumkuchen von Frau Fähndrich. Mit dem Schwarzwerden der gebleichten Haare hat es jedoch nicht viel auf sich; dies überlasse ich auch gern seinem eigenthümlichen Gesetze oder der Laune der Natur. Dagegen kann ich mir nicht verhehlen, daß ich in dem letzten Jahre physisch u[nd] geistig stark gealtert bin; es ist ein starker Ruck darin vor sich gegangen, wenn ich mich auch selbst nach der Sommererholung frischer u[nd] arbeitsfähiger finde. Man muß sich eben genügen lassen mit den Gaben u[nd] Kräften, welche uns Gott, der Herr darreichet, u[nd] dankbar sein für die unverdiente Gnade, welche Er uns erfahren läßt, u[nd] für die Liebe, derer ich mich in reichem Maaße zu erfreuen habe.

Im nächsten Monat haben wir die große kirchliche Versammlung[4] hier zu erwarten; positive Resultate sind gewiß nicht zu erzielen; aber für die Entwicklung des kirchlichen Lebens u[nd] die Stellung der Kirche u[nd] ihrer Partheien wird sie doch von bedeutendem Einfluß sein; ich finde es auch Unrecht, von vorne herein eine mißtrauische u[nd] feindselige Position dazu einzunehmen. Das Bedürfniß einer engeren Gemeinschaft der deutschen Landeskirchen ist doch ein wesentlicher u[nd] tief begründeter. Da auch einige Erlanger Kollegen uns besuchen wollen, so bin ich bereit, einen derselben als Gast in mein Haus aufzunehmen u[nd] bitte Dich unter ihnen die Wahl dieses Einen Gastes zu treffen u[nd] denselben in meinem Namen herzlich einzuladen u[nd] mir bald von dem Erfolg Nachricht zu geben. Du kannst besser, wie ich beurtheilen, wer sich unter ihnen am ersten dazu eignet u[nd] wem am meisten damit gedient ist. Mit Scheurl, als Kirchenrechtslehrer würde ich wohl die meiste sachliche Berührung u[nd] Gemeinschaft haben; doch ist mir Jeder recht, den Du mir zuführst. |

Da Du zur historischen Commission nach München gehen wirst, so sage auch Onkel Gottlieb u[nd] Tante Thekla meinen herzlichen Dank für die gütige Aufnahme meines Willi. |

Möchte die Sorge um Deinen Georg durch ein gutes Prüfungszeugniß einige Erleichterung erfahren. |

Mit dem herzlichen Wunsch, daß Du in München Deine Luise in gutem Wohlsein antreffen u[nd] glücklich wieder heimführen mögest, u[nd] mit freundlichen Grüßen für die liebe Susanna u[nd] alle Deine Kinder

Dein treuer Immanuel

4 Es handelt sich um die in der Berliner Garnisonskirche tagende „Freie kirchliche Versammlung evangelischer Männer aus dem deutschen Volk“; vgl. Die Verhandlungen der kirchlichen October-Versammlung in Berlin vom 10. bis 12. October 1871, hrsg. vom Sekretariate, Berlin 1872. Ihr Ziel war es, nach der politischen Gründung des Deutschen Reiches am 18. Januar 1871 im evangelisch-kirchlichen Bereich auch einen nationalen Zusammenschluß der einzelnen Landeskirchen und der unterschiedlichen kirchliche Strömungen zustande zu bringen.

Vorläufiger technischer Anhang — Kopfzeile: ^ = hat ID, ° = keine ID; im Folgenden [=] verwaiste ID

Personen und Institutionen

Hegel, Immanuel [= Hegel, Immanuel (Manuel, Emanuel)] hegelimmanuel_8523
Hegel, Karl [= Hegel, Karl] pers_0001
Clärchens [= Hegel, Clara (Clärchen, Clärli)] hegelclara_2490
Fähndrich [= Fähndrich, N. N.] faehndrichn_3910
Georg [= Hegel, Georg Sigmund Emanuel] hegelgeorg_9011
Gottlieb [= Tucher, Christoph Karl Gottlieb Sigmund] tucherchristoph_5686
Lepsius [= Lepsius, Karl Richard] lepsiuskarl_2611
Luise [= Hegel, Luise Friederike Caroline, verh. Lommel] hegelluise_6133
Maria [= Hegel, Marie (Maria), verh. Bitter] hegel_37110
Scheurl [= Scheurl, Christoph Gottlieb Adolf] scheurlchristoph_6176
Susanna [= Hegel, Susanna Maria Karoline Henriette, geb. Tucher] hegelsusanna_2631
Thekla [= Tucher, Thekla Therese Eleonore, geb. Gemmingen-Steinegg] tucherthekla_9060
Willi [= Hegel, Wilhelm (Willi)] hegelwilhelm_7049

Orte

Berlin [= Berlin] berlin_9222
Alpen [= Alpen] alpen_5910
Erlanger [= Erlangen] erlangen_9307
Henfenfeld [= Henfenfeld] henfenfeld_3850
München [= München] muenchen_1665
Nürnberger [= Nürnberg] nuernberg_4276
Salzburger [= Salzburg] salzburg_8587
Simmelsdorf [= Simmelsdorf] simmelsdorf_9386

Sachen

Commission [= Historische Commission/Kommission, München] swrt_0097
Einsegnung [= Einsegnung] einsegnung_9294
Landeskirchen [= Landeskirche] landeskirche_7778
Mielentz [= Mielentz] mielentz_3137

Quellen und Literatur

Neuhaus, Karl Hegels Gedenkbuch, S. 208
[= *Neuhaus*, Helmut (Hg.): Karl Hegels Gedenkbuch. Lebenschronik eines Gelehrten des 19. Jahrhunderts, Köln, Weimar, Wien 2013.] neuhaus2013_21586
Privatbesitz
[= *Privatbesitz*.] brfsrc_0023